

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Bfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Bfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 152.

Winnenden, Donnerstag den 28. Dezember

1893.

## Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Daselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Auerlei zu bieten.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1894 wieder ein hübsch ausgeführter

### Wand-Notiz-Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahmen von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der bedeutenden, sich immer mehr steigenden Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1893.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Am Sonntag den 31. Dezember ds. Js. in das

## Offenhalten

der Verkaufsstellen von 8 bis 9 Uhr vormittags und 11 bis 7 Uhr nachmittags gestattet.

Winnenden, den 18. Dez. 1893. Stadtschultheißenamt:  
Diemer.

Winnenden, 27. Dezember 1893.

## Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt benachrichtigen wir liebe Freunde und Bekannte, dass unser guter unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater

**Samuel Oettinger,**  
Stadtschäfer

heute Morgen 8 Uhr im Alter von 76 Jahren sanft und Gott ergeben entschlafen ist.

**Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr.**

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Auf Sylvester-Abend empfiehlt

feinste Berliner Pfannkuchen

A. Sommer Fw.

Winnenden.

Neujahrs-Karten

in größter Auswahl

empfehlen zu den billigsten Preisen

Chr. Ziegler.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanz-Anstalt.

## Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an

**Nahrungs- und Genussmitteln verschiedener Art, Wasch-, Reinigungs- u. Beleuchtungsmaterialien, Bettgewand, Leinwand und Tischzeug**

ist für die Zeit vom 1. März 1894/95 wieder zu vergeben und wollen Angebote hierauf, in welchen der Bewerber zu erklären hat, daß er sich den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfe, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote auf Naturalien und Materialien“ bis

**Samstag den 13. Januar k. J.,**

vormittags 10 Uhr

dahier eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Warengattungen, soweit solche nach der Bedarfsliste verlangt sind. Die Muster sind getrennt von den Angeboten einzusenden und als solche zu bezeichnen mit dem Namen des Absenders.

Die Eröffnung der Angebote findet zu derselben Zeit in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt, wobei die Bewerber oder deren Bevollmächtigte anwohnen können.

Die Bewerber sind an ihre Angebote und an die Lieferungsbedingungen bis 1. März 1894 gebunden. Letztere, welche in dem Gewerbeblatt von 1889 Nr. 51 abgedruckt sind, sowie die Bedarfsliste können in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden, auch werden solche gegen Einsendung von 60 S. die Bedarfsliste allein um 20 S. abgegeben.

Bemerkung wird noch, daß die Lieferungen lediglich nach den Bestellungen der Oekonomieverwaltung und ganz kosten- und zollfrei in die Anstalt zu erfolgen haben und daß die Bedingungen und Lieferungsartikel im Allgemeinen dieselben sind wie fernb.

Den 27. Dezbr. 1893.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:

Auch.

Winnenden.

# Der Viehversicherungsverein

wird am 28. Dezember seinen halbjährigen Einzug halten.  
Auch ist bei der Generalversammlung von sämtlichen anwesenden Mitgliedern ein **Mitgliedsbeitrag** beantragt worden.

Winnenden, 27. Dez. 1893.

## Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern unser lieber

**Emil**

unerwartet schnell nach 1 1/2 tägiger Krankheit gestorben ist.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.  
**Gottlob u. Thekla Gkert.**

Winnenden.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern an dem schweren Verluste unseres geliebten, unvergesslichen Gatten und Vaters

**Gottfried Oettle,**

Bäckermeisters,

für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen an Grabe sagt hiemit ihren innigsten, tiefgefühltesten Dank

die tiefgebeuete Witwe:  
**Hane Oettle.**

Winnenden.

## Meine Tuch-Reste

in guter Qualität und billigen Preisen empfehle zu passenden Neujahrs-Geschenken einer geneigten Abnahme.

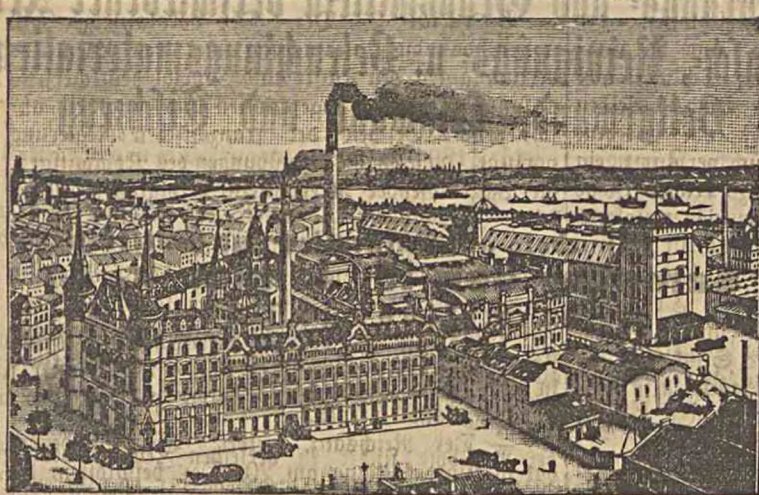
**Ferdinand Kreh,**

wohnh. im Hause des Hrn. Gärtner Dieterich.

Meine guten selbstgemachten

**Selbandschuhe und -Stiefel**

bringe in empfehlende Erinnerung.



## Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Winnenden.

# Neujahrs-Gratulations-Karten

in großer Auswahl empfiehlt billigt  
**Wilh. Sohler, Buchbinder.**

Winnenden.

## Neujahrs-Gratulations-Karten

um damit zu räumen empfiehlt billigt  
**Goldarb. Friedrich Witwe.**

Winnenden.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufe ich meine

## Ellen-Waren

zum Selbstkostenpreis.  
**Schneppe, Weber.**

Winnenden.

## Auf Neujahr

empfehle:

Thee, Chocolade, Orangen,  
alle Sorten Liqueure,  
Punsch-Essenz,  
Rum,  
Cognac,  
Arac,  
Eiskümmel,  
Champagner,  
Malaga

**A. Sommer Ww.**

Winnenden.

## Bettfedern & Flaum

sowie neue Betten von 75 bis an empfehle

**Dr. Schneppe.**

**Billige Arbeitshosen**

bei **Obigem.**

## Bei Husten, Heiserkeit

empfehle die seit Jahren bewährten Eucalyptus- & Zwiebel-Bonbons von Rob. Hoppe, Halle a. S. à Pack. 15 und 25 S

**Heinrich Mayer.**

**Weiler z. Stein.**

20 bis 25 Sack

## Schwarzen Staub

hat zu verkaufen  
**Nederte, Müller.**



Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bezügen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. — **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

## Frachtbriefer

bei **G. Guß, Buchdrucker.**

## Pfösch-Verkauf.

Heute Donnerstag den 28. Dez., vormittags

11 Uhr wird im Rathhause der Pfösch im Aufstreich verkauft.

**Stadtpflege.**

Deutsche

## Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 3 Nummern und monatlich 4 Unterhaltungsblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt, vierteljährlich eine Kochbuchbeilage in Buchform, verbunden mit **Illustrierter Moden-Zeitung** monatlich 2 achteitige Nummern und 1 Schnittmusterbogen.

Viele belehrende und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesamte Gebiet der Frauenthätigkeit in der Familie u. im Erwerbaleben berührt. Gedieg. Feuilleton, großer Sprechsaal.

**Kostenlose Stellen-Vermittlung** durch Inserate für alle besseren Stellen des weiblichen Geschlechts.

**Einzige Frauen-Zeitung,** die eine klare Uebersicht über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt, und diese Bestrebungen, soweit sie gemäßigter und berechtigter Natur sind, energisch unterstützt.

**Preis vierteljährl. nur M. 1,50**

frei ins Haus M. 1,75.

Bestellungen bei sämtl. Postanstalten.

Inserate pro Zeile 30 Pfg.

Probe-Nummern durch G. Jenne's Verlag, Coepenick-Berlin.

Die bestbekannte Flach-, Hans- u. Bergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei **Bümenheim,**

Post- und Bahnstation Bayern, liefert Lohngarn in bisheriger bester Qualität.

Der Spinnlohn per Schneller zu 1000 m von Garnen Nr. 10 bis 20 ist 10 S über Nr. 20 " 9 S

Sendungen franco gegen franco. Beding. d. Vereinig. d. Lohnspinnereien. Spinnmaterial als: Flach-, Hans-, Wera zum Lohnverspinnen, Weben, Bleichen übernimmt:

**Hr. G. Gerhardt, Winnenden** und wird beste und prompteste Bedienung im voraus zugesichert.

**4-500 Mark**

hat gegen genügende Sicherheit sogleich oder später auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

**Leutenbach**

**2400 Mk.**

Pfandschafsaeld hat gegen 10000 gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Landesnachrichten.

Winnenden, 27. Dez. (Eingef.) Die XXV. Jahresfeier der Liedertafel Winnenden, welche am 26. ds. im Gasthaus z. Lamm stattfand, nahm in allen ihren Theilen einen wirklich schönen Verlauf. Nachdem die Feier durch einen Gesangsvortrag des Männerchors eröffnet war, gedachte der Vorstand des Vereins, Herr Oberamtswegmeister Krämer, mit trefflichen Worten der Bedeutung des Festes und hatte außerdem noch die erfreuliche Veranlassung, der Herren Verwalter Auch und Apoth. Schmid zur Zeit in Heilbronn für zwei sinnreiche Dedicationen die Anerkennung und den Dank des Vereins auszusprechen. Auf dieses folgte so manches frisch und fröhlich gesungene Lied, wie auch einige wirklich nette komische Duette von Herrn Maier z. alten Post und Bäckermeister Klöpfer. Ganz besondere Anerkennung verdienen das Mitwirken der Frä. Julie Krämer, sowie hauptsächlich die sehr schönen Soli von Frä. Schaal aus Stuttgart. Das reichhaltige Programm entwickelte sich mit angenehmster Abwechslung in der zufriedenstellendsten Weise und erst in später Stunde nach einigen gemüthlichen Tänzen trennte sich die Gesellschaft mit dem freudigen Bewußtsein, einen wirklich vergnügten Abend erlebt zu haben.

Waiblingen, 22. Dezbr. Gestern fand im Adler eine Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt. Der Vorstand, Reg. Rat Thym, berichtete über die Thätigkeit des Vereins, namentlich auch in der Reichsweinsteuerverfrage. Die Versammlung erklärte sich hierüber vollständig befriedigt. Hierauf hielt Insp. Köhn von Buch einen eingehenden Vortrag über die Anwendung und den Nutzen der Torfstreu bei Pferden und Rindvieh und hob dabei namentlich auch hervor, wie die Torfstreu gegen gesundheitsschädliche Stoffe wirksam ist. Oekonomieverwalter Auch von Winnenthal theilte sodann seine vieljährigen Erfahrungen über Verwendung der Torfstreu beim Rindvieh und bei Schweinen mit.

(Viehählung auf 1. Dezember 1893.) Am 1. Dezember 1893 standen im Oberamtsbezirk Waiblingen in Fütterung 7719 Stück Rindvieh und 2327 Stück Schweine. Am 1. Dezbr. 1892 dagegen 10157 Stück Rindvieh und 3191 Stück Schweine ergibt eine Abnahme von 2438 Stück Rindvieh und 864 Stück Schweine gleich einem Verhältnis von 24% und 27%.

In Hochdorf (O.A. Waiblingen) ist am 21. d. M. das Wohn- und Mülhgeb. des Müllers Friedrich Schmalzried abgebrannt. Entst.-Ursache vermutlich Fahrlässigkeit. In Ruppertzell (O.A. Dehringen) ist am 18. d. Mts. das Bahnhof-Abtrittsgebäude auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise abgebrannt.

Stuttgart, 23. Dezember. S. M. der König hat, wie der St. A. berichtet, an der Stelle des mit Tod abgegangenen Staatsministers v. Schmid den Staatsminister v. Fischer zum Vorsitzenden der Verwaltungskommission der König Karl Jubiläumssiftung ernannt.

Stuttgart, 22. Dez. Der fgl. württ. Generalleutnant v. Dettinger, bisher Kommandeur der 52. Infanterie-Brigade (2. württ.) wurde behufs Verwendung als Divisionskommandeur nach Preußen kommandiert und gleichzeitig zum Kommandeur der Schützenbrigade Magdeburg ernannt. Der bisherige Kommandeur dieser Division, v. Fena, wurde in gleicher Eigenschaft zur 31. Division versetzt. Der fgl. württ. Generalmajor von Bilfinger à la suite des 13. (Württ.) Armeekorps wurde unter Entbindung von dem ihm übertragenen Kommando der 32. Inf. Brigade von seinem Kommando nach Preußen entbunden.

Stuttgart, 22. Dez. Auf die Petition des Stuttgarter Handelsvereins an den Reichstag betr. die Ablehnung der Quittungs- und Frachtbriefstempelsteuer sind sowohl von vielen Privaten als auch namentlich von einer ganzen Anzahl Handels- und Gewerbevereinen des Landes Adressen mit Hunderten von Unterschriften versehen eingelaufen, die gesammelt und nach Neufahr an den Reichstag abgeleitet werden. In Verbindung mit den Handelskammern und dem Rechtschupperein w. will der Handelsverein gegen die in neuester Zeit geradezu epidemisch auftretenden Zwangsvergleiche mit niederen Prozentsätzen Stellung nehmen.

Stuttgart, 22. Dez. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Haberlen und in Anwesenheit des Regierungsdirektors v. Bodschammer, des Oberregierungsrats v. Schider w. fand heute Nachmittag in der Liederhalle die Jahres-Versammlung der Württemb. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt

statt. Nach den hiebei gemachten Mitteilungen beträgt die Gesamtzahl aller Versicherten in Württemberg dormalen 370 000, während nach Annahme der Reichsversicherungs-Gesetze die Zahl der zu Versicherenden auf 383 000 geschätzt wurde. Im letzten Rechnungsjahr gelangten in allen 4 Lohnklassen annähernd 13 Millionen Lohnmarken zum Verkauf, und es wurden daraus 3 037 490 M. vereinnahmt. Angemeldet wurden zu beiden Versicherungsarten 3935 Fälle, wovon 3072 anerkannt, 756 abgelehnt, 70 sonst erledigt und 87 ins neue Geschäftsjahr herübergenommen wurden. Die anerkannten Fälle betrafen 2186 Männer und 756 Frauen. 1891 und 1892 fielen an Renten insgesamt 577 969 M. an, wozu Württemberg 343 869 M. zuzuschließen hatte. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen aus den Rentenzahlungen im Reich 45,3 J., in Württemberg 25,2 J. 1892 wurden in Württemberg allein an Invalidenrenten verausgabt 24 517 M., an Altersrenten 275 488 M. Die Verwaltungskosten betragen letztes Jahr 192 000 M. Während man seiner Zeit bei Berechnung derselben auf den Kopf der Versicherten 1 M. schätzte, entfallen in Württemberg darauf nur 50 J.

Stuttgart, 22. Dez. Es wird dem Handel treibenden Publikum dringend angeraten, sich mit den neuesten Vorschriften der französischen Zollverwaltung bekannt zu machen, um an der Grenze nicht Scherereien und Nachteilen ausgesetzt zu sein. Das hiesige Hauptzollamt wird alle diejenigen, die sich Musterpässe nach Frankreich ausstellen lassen, auf die genannten Bestimmungen eigens aufmerksam machen.

(Anfertigung von Schlüsseln.) Nach § 369 Biff. 1 St. G. B. sind mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis vier Wochen bedroht: Schloffer, welche ohne obrigkeitliche Anweisung oder ohne Genehmigung des Inhabers einer Wohnung Schlüssel zu Zimmern oder Behältnissen in der letzteren anfertigen, oder Schlösser an denselben öffnen, ohne Genehmigung des Hausbesizers oder seines Stellvertreters einen Haus Schlüssel anfertigen, oder ohne Erlaubnis der Polizeibehörde Nachschlüssel oder Dietriche verabsolgen. Diese allgemein interessierende Bestimmung, die übrigens auf andere Gewerbetreibende als Schloffer, z. B. auf Schmiede, Mechaniker, nicht auszudehnen ist, wird vielfach außer Acht gelassen. Zur Anfertigung eines Haus Schlüssels genügt nicht die Genehmigung des Inhabers eines Einzelraumes, z. B. die eines Teilmieters; der Besitzer des ganzen Hauses hat zu bestimmen, ob der Teilmieter in den Besitz eines Haus Schlüssels gelangen, sowie, ob ein verlorener Haus Schlüssel durch einen neuen ersetzt werden soll, oder ob die Veränderung des Schloßes notwendig ist. Diese die Haus Schlüssel betreffende Bestimmung ist auf Haupt Schlüssel auszudehnen, sobald ein solcher auch das Schloß der Hausthüre schließt. Auch trifft das Verbot dann zu, wenn für einen Mieter ein Haupt Schlüssel angefertigt werden soll, welcher außer den Schlössern seines Quartiers auch die anderer Etage in demselben Gebäude schließt.

Baunang, 20. Dez. In einem benachbarten Orte trat dieser Tage bei einer Beerdigung eine seltsame Störung ein. Als der Leichenzug vor dem Kirchhof angelangt war, fand man dem H. L. zufolge die Thüre desselben verschlossen; der Todengräber war nicht zur Stelle, und die Leidtragenden mußten warten, bis der Schlüssel aus dessen Hause beigebracht war. Doch dieselben sollten noch eine schwerere Geduldsprobe bestehen. Der Totengräber hatte nämlich auch versäumt, ein Grab zu machen, und das ganze Leichengedölge mußte auf dem Kirchhof ausharren, bis ein solches hergestellt war. (?)

Den größten Rückgang des Viehstandes infolge der Futternot wird wohl der Bezirk Crailsheim aufweisen. Laut Zählung am 1. Dezbr. 1892 betrug der Viehstand 18 528 Stück und am 1. Dez. 1893 nur noch 12 175 Stück, also eine Abnahme von 6353 Stück, was 34 pCt. des gesamten Viehstandes ausmacht.

Gmünd, 23. Dez. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden nach der Remsz. bezüglich der Anstellung des künftigen Stadtschultheißen folgende Beschlüsse gefaßt: Die Stelle wird zur Bewerbung ausgeschrieben mit einem Gehalt von 6000 M. ohne weitere Entschädigung für Wohnung. Auswärtige Bewerber haben akademische Bildung nachzuweisen, Bewerber aus Gmünd nicht. — Im Anzeigenteil der Remsz. bewirbt sich Steuerwalter Joh. Dehler um die erledigte Stadtschultheißenstelle.

Neresheim, 21. Dez. Die heutige Amtsversammlung beschloß nach dem Jpf u. a., den unter dem diesjährigen Nothstand leidenden Gemeinden des Bezirks einen Kredit von 100 000 M.

zu gewähren. Die Anlehen sind unverzinslich bis zum 1. Dez. 1895.

Heilbronn, 23. Dezbr. Die Viehverversicherungs-Gesellschaft „Pan“ in Berlin, welche seit dem Jahr 1871 in Liquidation sich befindet, hat eine ganze Reihe ihrer Mitglieder mit einem angeblich noch rückständigen Jahresbeitrag teils eingeklagt, teils angefordert. Wie uns nun mitgeteilt wird, ergehen in Berlin täglich Urteile gegen Württemberger, welche die Pan-Gesellschaft in Berlin verklagt hat. Dem gegenüber ist es von großem Interesse zu erfahren, daß Herr Rechtsanwalt Woffe, Schützenstraße 20 in Berlin, in Sachen Pan gegen Merkle in Neckarsulm im Besitze eines reichsgerichtlichen Urteils ist, nach welchem Württemberger Versicherte nur in Württemberg verklagt werden können. Wir bitten alle württ. Zeitungen hievon im Interesse ihrer Leser Notiz zu nehmen.

Altenberg (O.A. Gerabronn), 22. Dez. Ein schweres Unglück hat sich heute hier zugetragen. Der Bauer und Ortsrechner Hanselmann wurde heute im Walde beim Holzaufladen von einem Baumstamm erfaßt und zu Boden geworfen. S. war sofort tot.

Lammwirt Allgaier und Radwirt Beck von Blaubeuren sind auf der Heimfahrt von einer Berberdigung in Berghülen auf eine noch unaufgeklärte Weise mit ihrem Gefährt verunglückt. Als die Pferde abends mit dem umgeworfenen Fuhrwerk zurückkehrten, wurden Leute ausgesandt, welche die Vermissten an der Straße nach Seiken, ohnmächtig und im Blut schwimmend, fanden. Lammwirt Allgaier ist denn auch am gleichen Abend gestorben, während Beck bald das Bewußtsein wieder fand, doch kann auch letzterer über die eigentliche Ursache des Unglücksfalles keine genauere Auskunft erteilen.

Walldorf (O.A. Nagold), 21. Dezbr. Im Staatswald Brand stürzte gestern Nachmittag der 29 Jahre alte verheiratete Ehr. Walz von hier beim Modelbrechen von einer Tanne, brach das Genick, beide Füße und Arme. Der Tod trat sofort ein. Die Modelernte fordert jedes Jahr ihre Opfer; sie ist wohl eine lohnende, aber auch eine sehr gefährliche Arbeit.

In Salztetten, O.A. Horb, fielen ein Mann und ein 16jähriger Modelnsammler von einer Tanne. Ersterer kam unverletzt davon, letzterer starb infolge des Falles. Auch in Schietingen ist ein solcher Unglücksfall — jedoch ohne tödlichen Ausgang — vorgekommen.

Ulm, 20. Dez. Es bestätigt sich die Nachricht, daß der steckbrieflich verfolgte Versicherungsagent Martin J. Neuburger am 22. vor. Mts. von Pferdehändler Mohrbacher aus Göppingen in Brüssel nicht nur gesehen, sondern gesprochen worden ist. Die Ueberführung desselben ist heute auf den Betrag von etwa 300 000 M. festgestellt worden.

Saulgau, 20. Dez. Heute mußten sämtliche Zöglinge des hies. Seminars in ihre Heimat entlassen werden, weil die Grippe so heftig in der Anstalt ausgebrochen war, daß fast  $\frac{2}{3}$  der Seminaristen krank darniederlagen.

Gestorben: 22. Dez. zu Stuttgart Kaufm. Christian Wulz; 23. Dez. zu Hall Gymnas.-Prof. a. D. Ernst Megnin, 79 J. a.; 23. Dez. zu Stuttgart Gabriel Grünwald, 84 J. a.; zu Badnang Schufabr. Rob. Stelzer, 40 J. a.

## Tagesberichte.

Berlin, 23. Dez. Der Lokalanzeiger will wissen, daß die Untersuchung über den Attentatsversuch gegen den Kaiser und Caprioli deutscherseits anfangs Dezember abgeschlossen und auch ein abschließender Bescheid der französischen Regierung vorliege, wonach die Bemühungen des Kommissars, die Packetabsender zu ermitteln, erfolglos geblieben sei.

Die in ganz Deutschland verbreitete Massenpetition gegen den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes hat nach der Wes. Ztg. bis 21. Dez. 995 000 Unterschriften aus allen Gegenden Deutschlands erreicht; sie wird, in 80 Folio-Bänden von je 1200 Seiten, in den ersten Tagen des Jan. n. J. dem Reichstage eingeleitet werden.

Der Reichsanz. meldet: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 20. Dez. beschlossen, die obersten Landesfinanzbehörden zu ermächtigen, auf die seit dem Inkrafttreten der kais. Verordnungen vom 29. Juli und 17. Aug. eingegangenen oder noch eingehenden, dem Zollzuschlag unterliegenden russischen und finnländischen Waren die Sätze des allgem. Zollerlasses aus Billigkeitsgründen anzuwenden, wenn die Einfuhr nachgewiesenermaßen für deutsche Rechnung und auf Grund von Verträgen erfolgt, welche vor der Bekanntmachung vom 29. Juli im guten Glauben abgeschlossen worden sind.

Zum russisch-deutschen Handelsvertrag erfährt die Freisinn. Ztg., daß schon am Tage der letzten Reichstagsitzung, am Freitag 15. Dezbr.,

die russischen Unterhändler ihr Einverständnis mit allen deutschen Forderungen kundgegeben hatten. Zur Verhinderung des Handelsvertrags hatten die Großindustriellen der russischen Eisenindustrie eine Million Rubel zusammengebracht.

Ueber die weitere geschäftliche Behandlung der Steuerentwürfe im Reichstag steht so viel fest, daß zunächst, am 11. Jan., die erste Lesung der Tabaksteuer stattfindet, daran wird sich die erste Beratung der Weinsteuern anschließen und zuletzt der allgemeine Finanzreformplan folgen. Alle diese Vorlagen werden natürlich einer Kommissionsberatung unterzogen werden, und zwar werden sie wahrscheinlich in dieselbe Kommission verwiesen, die bereits für die Stempelsteuer eingesetzt ist. Die Einsetzung einer einzigen Kommission droht allerdings die Beratungen noch stärker in die Länge zu ziehen als die Verweisung an mehrere Kommissionen, indessen wird für jene Maßnahme der innere Zusammenhang geltend gemacht. Auf alle Fälle wird man gefaßt sein müssen, daß noch Wochen und Monate bis zur vollen Erledigung der Angelegenheit vorübergehen.

Die in letzter Zeit viel besprochene Einführung grauer Mäntel für die Offiziere findet in der Armee keineswegs allgemeine Zustimmung, namentlich wird die Farbe durchweg als zu hell betrachtet. Die Maßnahme könnte sich im Kriegsfalle aber auch als sehr nachtheilig erweisen, solange die Mannschaften nicht ebenfalls die grauen Mäntel erhalten hat; denn der Feind könnte sich kein besseres Unterscheidungszeichen zwischen Offizieren und Mannschaften wünschen, als es nun gegeben ist, und voraussichtlich dürften noch viele Jahre vergehen, bis die Mannschaften die grauen Mäntel erhält. Trotzdem 1870—71 der Pulverrauch die Unterscheidung auf dem Gefechtsfelde sehr erschwerte und die Regenmäntel der Offiziere nur wenig gegen die Paletots abtachten, erfolgte bekanntlich ein Hinweis, die Regenmäntel im Gefecht nicht anzuziehen, weil die großen Verluste an Offizieren auf dieses Erkennungszeichen zurückgeführt wurden. Träte ein Krieg vor der allgemeinen Anlegung der grauen Mäntel ein, so bliebe nichts übrig, als daß die Offiziere sich wieder mit schwarzen Paletots versehen, ob dazu aber Zeit wäre, ist sehr zu bezweifeln. Es wäre daher besser gewesen, mit den neuen Paletots für die Offiziere bis zur allgemeinen Einführung der grauen Mäntel zu warten und eine Uebereilung zu verhüten.

Der deutsche Seeverkehr im Mittelmeer, bezw. von Mittelmeerbäsen aus, ist in einer höchst beachtenswerten fortwährenden Zunahme begriffen. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hatte bekanntlich bereits seit Ende des Jahres 1891 neben seinen 4 Linien von Bremen nach Newyork eine Schnelldampferlinie Genoa-Gibraltar-Newyork eingerichtet. Für den gegenwärtigen Winter ist diese Schnelldampferverbindung wesentlich erweitert worden und wird durch die 4 Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II“, „Spree“, „Werra“ und „Julia“ betrieben. Außerdem wird ein besonderer Verkehr mittels der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ und „Weser“ von Neapel nach Newyork unterhalten. Von besonderem Interesse ist die Thatsache, daß der Norddeutsche Lloyd vor kurzem einen seiner größten transatlantischen Dampfer („München“) von einem Mittelmeerbäsen — Neapel — nach dem La Plata abgefertigt hat. Die Zunahme des deutschen Seeverkehrs gerade im Mittelmeer, bezw. von diesem aus, ist eine Errungenschaft von hochanzuschlagender Bedeutung für Handels- und Verkehrsinteressen.

Kiel, 22. Dez. In der kaiserlichen Werft wurde heute Nacht ein Matrose erschossen, der, so viel man hört, über Urlaub ausgeblieben war und über die Westmauer kletterte, dabei aber vom wachhabenden Posten ertappt und nach dem Schilderhaus geführt wurde. Dasselbst versuchte der Verhaftete Widerstand zu leisten und zu entkommen. Er nahm Reißhaus und blieb auf die dreimal wiederholte Aufforderung des Postens nicht stehen, worauf dieser letztere schoß und ihn tödtlich traf. Die Leiche des Erschossenen wurde nach dem Marine Lazarett gebracht.

Köln. Die gewerbmäßige Ausplünderung armer Auswanderer, die von Süddeutschland auf dem Wege nach Antwerpen über Köln fahren und hier mehrtägigen Aufenthalt haben, wurde von einer Bande von Falschspielern und Gaunern mit unglaublicher Frechheit ausgeübt. In der letzten Zeit sind eine Menge württembergischer Landleute und badischer Fabrikarbeiter, die nach Amerika auswanderten, hier von dieser Bande betrogen worden. Durch die vielen, von den gerupften Europäern bei der Kriminalpolizei erstatteten Anzeigen sind von dieser Nachforschungen in weitestgehender Weise angestellt worden, und diese haben heute zur Ermittlung des Oberhauptes der Bande geführt. Dieser und ein Mitschuldiger wurden heute früh, als sie mit Auswanderern, die ihnen ihre

Gepäckstücke anvertraut hatten, aus dem Zuge stiegen, von den Kriminalschuppleuten verhaftet. Der Gauner war gestern Abend 12 Uhr 30 Minuten mit dem letzten Zug nach Bonn gefahren und hatte sich dort bis zur Ankunft des ersten süddeutschen Personenzuges, der die Auswanderer aus Baden und Württemberg nach Köln bringt, aufgehalten. In Bonn stieg er zu den Auswanderern und wußte sich diesen so aufzuspielen, als ob er ihr bester Freund sei. In Brühl stand der andere Gauner, der dort die Auswanderer erwartete, auf dem Bahnhofe, und stieg ebenfalls in das Abteil. Die Auswanderer, die meist aus dem Verkauf ihres Landes und ihrer Habe in der alten Heimat eine hübsche Summe erzielen, werden durch Helfershelfer den Kölner Gaunern abvertirt. Diese reisen den Auswanderern entgegen, knüpfen in irgend einer Weise mit ihnen an und wissen den leichtgläubigen Leuten so schön zu reden, daß ihnen diese alles anvertrauen. Unter dem Vorwande, ihnen ohne viele Mühe amerikanische Münze zu besorgen, ihnen für die Dauer ihres Aufenthalts in Köln ein gutes Logis und Kosthaus zu beschaffen und auf andere Weise fesseln sie die Auswanderer. Später werden die Leute zu einem Spiel verleitet und dabei geht dann in wenigen Stunden viel verloren. Derartige Fälle sind in der letzten Zeit so oft vorgekommen, daß sich die Annahme, eine ganze Bande betreibe dieses Geschäft, als vollständig richtig erwies. 2 der Gauner sind leider nach Belgien entflohen. Die Auswanderer aber mögen vorsichtig sein.

Heringe n. Vor einiger Zeit haben einige Detailreisende, angeblich aus Norddeutschland, in einem hies. Gasthof sich niedergelassen und von da aus hauptsächlich abgelegene Ortschaften mit ihren Waren besucht. Bei einem Kaufmann in Ringingen auf der Alb fand sich einer dieser Reisenden ein und bot demselben einen Ballen Tuchware, der zu 18 Anzügen reichen sollte, zu 300 M an. Er wußte den Kaufmann, der sich anfänglich ablehnend verhielt, unter allen möglichen Vorspiegelungen, wobei selbst Thränen flossen, endlich zur Annahme des Tuches zu 160 M zu bewegen. Der Kaufmann bezahlte den Betrag und begann das Tuch zu messen, fand aber zu seinem Schrecken, daß er um die Hälfte des angegebenen Maßes geprellt war. Er machte sofort der hies. Staatsanwaltschaft Anzeige; es gelang, den Verkäufer dingfest zu machen. Die übrigen Beteiligten der Gesellschaft waren bereits verschwunden.

Die Verringerung des badischen Viehstandes infolge der heurigen Futternot beträgt laut der Statistik vom 1. Dezember 80 845 Stück gleich 12,7 pCt.

Paris, 23. Dez. In Buenos Ayres richtete die Trockenheit großen Schaden an.

Paris, 24. Dez. Ein Sack, enthaltend 80 000 Frs. in Wertpapieren, expedirt von Wechselagenten an die Elsas-Lothringische Bank, verschwand gestern Abend während der Umladung. Die Spuren des Diebes fehlen.

Madrid, 23. Dezbr. An der Küste von Bizcaya verursachte ein heftiger Sturm einige Unglücksfälle. — In Sada Coruna richtete eine Dynamitexplosion vor dem Hause eines Apothekers großen Schaden an.

Warschau, 23. Dez. Die Proviantmagazine der Warschauer Militärintendantur sind niedergebrannt. Der Schaden ist ungeheuer. Brandstiftung wird vermutet.

Der Revue d'Orient zufolge ist jüngst die Stadt Boli durch eine Feuersbrunst verheert worden. Es brannten ab 490 Läden, 138 Häuser, 21 Chans und der Uhrturm der Stadt. Der Gesamtschaden wird auf 5 Mill. Piaster geschätzt. 200 Familien sind obdachlos geworden.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 22. Dez. Zwei arme Näherinnen waren vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 8 bezw. 6 Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil sie eine von einem Händler auf monatliche Ratenzahlung zu 6 M unter Unterzeichnung eines Mietvertrags gekaufte Nähmaschine im Preise von 105 M, nachdem sie 69 M daran abbezahlt hatten, in der Not um 45 M anderweitig verkauft haben. Auf die hiegegen eingelegte Berufung sprach die Strafkammer beide Angeklagte frei, da sie trotz des Mietvertrags nach Auffassung des Gerichts sich als Käuferinnen betrachten konnten, sonach in gutem Glauben gehandelt haben.

Ulm, 21. Dez. (Schwurgericht.) Polizeikommissär Lipp von Göppingen wurde wegen Unterschlagung im Amte, falscher Beurkundung u. a. B. und noch wegen dreier Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 3 Jahren und 3 Monaten Gefängnis neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

## Monats-Bilanz der Gewerbebank Winnenden pro 30. November 1893. Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	No	8693. 53.
Monatliche Einlagen	"	307. —
2 Eintritte	"	14. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	42117. 74.
Von der Bank bezogen	"	5253. 89.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	9174. 43.
Zinsen-Einnahmen	"	416. 54.
Aufgenommene Anlehen	"	13850. —
Verkaufte Wechsel	"	2242. 50.
" Effecten	"	4093. 28.
	No	86,162. 91.

### Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	"	17678. 25.
Zinsen-Ausgabe	"	405. 51.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	10885. —
Zahlungen an die Bank	"	24000. —
Vorschüsse an die Mitglieder	"	4700. —
Gekaufte Wechsel	"	2150. 70.
Unkosten-Conto	"	56. 74.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	26286. 71.
	No	86,162. 91.

### Gesamt-Umsatz

No 137,345. 58.

### Controleur

S. Binz.

### Sparkasse.

Stand am 1. November 1893	No	43,700. 67.
Neue Einlagen	"	1704. —
	No	45404. 67.

Rückzahlungen	"	3209. 43.
Stand am 30. November 1893	No	42,195. 24.

Einlagen im Betrag von No 1—100 nimmt jederzeit entgegen

Carl Mayer, Kaufmann.

### Eingekendet.

Es ist doch etwas Gutes um eine heizbare Kirche — wenn sie geheizt ist. Wenn aber nicht, wie solches diesen Winter wiederholt der Fall war, — was dann? Dann sagt man sich: Wozu haben wir damals, als man von Haus zu Haus Gaben sammelte, für die Heizbarmachung der Stadtkirche unsern Beitrag gegeben, wenn wir jetzt frieren sollen? Dem Beschluß, die Stadtkirche heizbar zu machen, lag bereinst die Absicht zu Grunde, den Besuch des Gottesdienstes im Winter nicht bloß im allgemeinen zu erleichtern, sondern auch Alten, Gebrechlichen, Kränklichen und Leidenden unbeschadet ihrer Gesundheit vor- und nachmittags zu ermöglichen. Und das mit vollem Recht. Nun aber soll man in einer Zeit, da die Influenza wiederum als unheimlicher Gast sich da u. dort in die Häuser und Familien einschleicht, in einer ungeheizten Kirche sitzen, was selbst für Gesunde höchst unbehaglich ist. Was würde man sagen, wenn man in der kalten Jahreszeit einen Gesellschafts-, Konzert- oder sonstigen Versammlungs-saal ungeheizt finden würde? Und doch hat man gerade in solchen Räumlichkeiten mehr oder weniger Bewegung und nimmt vielleicht wärmende und stärkende Speisen und Getränke zu sich. In der Kirche aber, wo man eine Stunde und darüber in völliger Ruhe sitzt — da soll man frieren? Man darf sich da nicht wundern, wenn man hin und wieder sagen hört: Eine Erkältung will ich mir in der Kirche nicht holen; ich bleibe lieber zu Hause. Man fragt sich billig: Bestehen für die Heizung der Kirche nicht feste Bestimmungen, von denen nicht abzusehen ist, oder ist dieselbe dem Belieben des Beauftragten überlassen?

Wir begen zu den maßgebenden Persönlichkeiten die Zuversicht, daß diese für die Gemeinde keineswegs gleichgültige Sache im Interesse der Förderung des kirchlichen Sinnes dauernd geregelt und künftighin zu allgemeiner Befriedigung gehandhabt wird.

### Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

— ab eigener Fabrik — schwarze, weiße u. farbige — v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.